



Johann Kiem, Sekretär von „De Pace Fidei“, des Ökumenischen und Interreligiösen Instituts für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, nahm für die Diözese an dem Treffen teil.

Seminar der Sozialpastoral in Salsomaggiore Terme

Fokus auf die Jugend

Im Juli 2024 fand in Triest die 50. „Soziale Woche“ der Katholiken und Katholikinnen Italiens statt. Als inhaltliche Nachbereitung dazu diente nun ein Seminar, bei welchem sich Vertreter der Diözesen über die dringlichsten Schwerpunkte und über bewährte Erfahrungen aus der Praxis pastoraler Arbeit austauschten.

Das Treffen in Salsomaggiore Terme, das kürzlich stattfand, machte einmal mehr deutlich: Zehn Jahre nach dem Erscheinen der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus ist es auch in Auseinandersetzung mit sozialen Fragen und speziell jenen zu Arbeit und Beschäftigung unumgänglich, soziale und ökologische Perspektiven unmittelbar einzubeziehen – mit einem besonderen Fokus auf die Jugend und die zukünftigen Generationen.

Visionen für Zukunft

Unter dem von der Bibelstelle Joel 3,1 inspirierten Motto „Eure Söhne und Töchter haben Visionen“, in welcher

der alttestamentliche Prophet im Kontext beinahe apokalyptischer Krisen von den zukunftsweisenden Visionen vor allem der Jugend spricht, die auch die älteren Generationen anstecken, wurden mehrere Tage hindurch Vorträge gehalten und Diskussionsrunden durchgeführt.

Blick auf Jugendpastoral

Es wurde besonders der Rückgang des ehrenamtlichen Engagements und das fortschreitende politische Desinteresse der jungen Menschen hervorgehoben. Eine Aufwertung und weitere Professionalisierung des Bereichs der Jugendpastoral müsse dem entgegenwirken. Der fruchtbare Austausch auch mit Fachleuten aus der Wirtschaft und der Arbeitswelt ergab u. a. den notwendigen aktiven Einbezug der Jugendlichen in demokratiepolitische Entscheidungsprozesse und die Öffnung für jugendliche Perspektiven zur sogenannten Life-Work-Balance mit flexibleren Arbeitszeiten und mehr Zeit für Familie und Freizeit.

FASTENAKTION 2025

Teilen ... bringt Hoffnung



Das Projekt

Was: Betreuung von inhaftierten Menschen
Wo: Douala (Kamerun)
Wer: Sr. Caroline Nanyi Acha

Seit vielen Jahren sind die Tertiarschwestern für die Seelsorge im Gefängnis von Douala zuständig. Unterstützt wurde die Schwesterngemeinschaft bislang von Sr. Christa Pardeller. Jetzt hat diese Aufgabe Sr. Caroline Nanyi Acha übernommen. Zweimal pro Woche besucht sie das Gefängnis und widmet sich den Bedürfnissen der dort Inhaftierten. Unter anderem organisiert sie Kurse zur beruflichen Weiterbildung, die den Häftlingen einen Wiedereinstieg in das Arbeitsleben ermöglichen sollen. Eine besondere Herausforderung stellen vor allem die Kranken im Gefängnis dar, die keine öffentliche Unterstützung erhalten. Sr. Caroline versorgt diese Menschen mit Medikamenten und Essen oder begleicht Rechnungen für ärztliche Behandlungen. Neben der Betreuung der Kranken kümmert sich Sr. Caroline auch um jene Menschen, die ihre Haft verbüßt haben oder sogar unschuldig im Gefängnis einsitzen, aber nicht freigelassen werden. Hin und wieder gelingt es ihr, diese Menschen aus der Haft freizubekommen.

Neben all diesen Aufgaben unterstützt Sr. Caroline auch die pastorale Arbeit des Ortspriesters und bietet Bibelkurse an.

Einblicke



Das Projekt wird unterstützt von  missio